

Es ist schon bemerkenswert, wenn die Börsenberichte nach einer monatlichen USDA- Schätzung, mit den guten Wetterbedingungen im US- Cornbelt beginnen. Das USDA blieb mit seiner Flächenprognose für die US- Bohnen unter der des letzten Monats und auch unter den vorherigen Erwartungen, das anhaltend gute Wetter könnte jedoch zu einer Anhebung der Ertragsprognosen führen, welche aktuell bei unveränderten 52,5 bushel liegen. Die Weltbestände bei den Sojabohnen nehmen weiter leicht zu, die USDA- Zahlen zu den Einfuhren Chinas und den kommenden Ernten Südamerikas bleiben unverändert, nur die gerade fertiggestellte Ernte in Argentinien wurde um 0,9 auf 49,9 mio.mto angehoben. Laut einer Schätzung für die chinesischen Zollraten, hat China im Juni 12,26 mio.mto Sojabohnen importiert, 10,35% mehr als im Juni 24. 9,73 mio.mto kamen aus Brasilien und nur 724.000 mto aus den USA. Im ersten Halbjahr belaufen sich die Importe Chinas auf 43,97 mio.mto, einem Zuwachs von 1,6%. Für den laufenden Monat werden es demnach 10,48 mio.mto. Die argentinische Regierung veröffentlicht die finale Schätzung zu eingebrachten Bohnenernte. Ähnlich der USDA-Einschätzung wird diese auf 49,4 mio.mto taxiert. Die Fläche wuchs dabei um 7,7% zum Vorjahr, die Erträge waren etwas rückläufig, so dass die Ernte nur um 3,5% zulegen. Laut der Rosario Grain Exchange wurden in Argentinien zu Beginn diesen Monats mit 281,-- USD die niedrigsten Sojaschrotpreise seit 15 Jahren gehandelt. Die hohe Verarbeitung durch die gute Nachfrage nach Ölen, sorgt für Druck auf die Schrotmärkte. Das Analystenhaus Safras & Mercado reiht sich in die Gruppe derer ein, welche eine weitere Steigerung der Ernte in Brasilien erwartet. Auf einer um 1,2% größeren Fläche von 48,2 mio. Hektar, wird demnach bei Erträgen von 3,749 mto eine Ernte von 179,88 mio.mto heranwachsen. Der US- Mais wird bei ebenfalls guten Bedingungen eine ordentliche Ernte hervorbringen, hohe Exporte führen laut USDA aber dennoch für leicht rückläufige US- Bestände. Beim Weizen verhält es sich ähnlich. Das Sojaöl legte am Freitag zu, auch durch Vorgaben vom Rohöl. Sollte jetzt auch die US-Regierung zusätzlichen Sanktionen gegen russische Ölexporte zustimmen, könnten die Preise für andere Herkünfte steigen. Befestigend waren auch die hohen Einfuhren Chinas, welche im Juni um 7,4% zum Mai zulegten. Die transatlantischen Frachten haben im Verlauf der vergangenen Woche um etwa drei Dollar je mto. zugelegt, dies dürfte bereits weitestgehend in den Notierungen eingepreist sein. Beim heutigen elektronischen Handel zeigen sich Ausschläge in beide Richtungen. Euro und Dollar reagieren kaum auf die, am Wochenende verhängten, 30% Zoll Einfuhrzölle auf EU-Güter in die USA.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

